

The book cover is a vibrant blue with a textured, metallic appearance. It features several large, ornate metal cutouts: a central six-pointed starburst at the top, a circular lock on the right side, and a large ring pull at the bottom center. Various insects are depicted: a green and red beetle in the upper left, a scorpion in the lower right, and a blue and red dragonfly on the left edge. The title is written in large, raised, yellow letters with a blue outline. The author's name is in smaller white letters above the title. The publisher's name is in a yellow box at the bottom left.

PSEUDONYMOUS
BOSCH

DIESES BUCH
IST ECHT
DAS
LETZTE

Arena

mehr anders: Sie musste sich ihm einfach anvertrauen.

Sie blickte ihren Freund an, holte noch einmal tief Luft und begann. »Was, wenn ich dir sagen würde, dass ich die Truhe des Hofnarren öffnen konnte?«

Max-Ernest riss die Augen auf. »Du hast den Code geknackt?«

Kass nickte. »Und wenn ich dir jetzt sage, dass in der Truhe ein Papyrus mit Schriftzeichen war?«

»Mit Hieroglyphen, meinst du? Hast du deshalb gefragt?«

Kass schwieg.

Max-Ernest starrte sie an. »Moment mal, reden wir hier etwa über das Geheimnis?«

»Psst! Spinnst du?«

Sie blickten sich verstohlen um. Niemand war

in Hörweite. (Dich und mich konnten die beiden natürlich nicht sehen.)

»Entschuldigung«, sagte Max-Ernest mit rotem Kopf.

Die Regel, dass man das Geheimnis unter keinen Umständen laut erwähnen durfte, war eine der wichtigsten und auch so ziemlich die einzige Regel der geheimen Miehgesellschaft. Normalweise hielt sich sogar die unverbesserliche Quasselstrippe Max-Ernest daran.

»Wie dem auch sei, es spielt keine Rolle mehr, worum es in diesem Papyrus ging. Er war so alt, dass er zu Staub zerfiel, bevor ich überhaupt einen Blick darauf werfen konnte«, sagte Kass niedergeschlagen.

»Verstehe ich dich richtig? Du hast das Du-weißt-schon-was endlich in die Finger

bekommen, aber dann hat es sich in Luft aufgelöst?« Erst langsam begriff Max-Ernest das volle Ausmaß der Katastrophe. »Das... das ist ja schrecklich!«

Kass seufzte und setzte ihren Weg quer über die Straße fort. »Ich habe mir geschworen, kein Wort darüber zu verlieren.«

»Keine Sorge. Du hast es mir ja nicht *ver*-raten, sondern ich habe es *er*-raten«, sagte Max-Ernest und folgte ihr. »Und überhaupt, warum in aller Welt solltest du es vor mir verheimlichen? Ich bin schließlich derjenige, der sich mit Hieroglyphen auskennt. Kannst du dich nicht an ein paar davon erinnern? Ich könnte sie übersetzen.«

»Ich weiß, die Sache treibt mich noch in den Wahnsinn. Wenn ich dich *ein Mal* brauche, darf ich dich nicht fragen.«

»Wenn du mich *ein Mal* brauchst?«

»Du weißt schon, wie ich es meine.«

»Nein, weiß ich nicht. Es gab schon sechshundertzweiunddreißig Gelegenheiten, in denen du meine Hilfe ganz gut brauchen konntest.«

»Du hast mitgezählt?«

Max-Ernest antwortete nur mit einem Schulterzucken. »Also, was war sonst noch in der Truhe des Hofnarren? Außer dem Papyrus, meine ich.«

»Nichts Wichtiges. Nur ein Schatz.«

»Ein Schatz im Sinne von Schatz? Mit Goldmünzen und so weiter?«

»Ja und davon eine ganze Menge«, antwortete Kass gleichgültig. »Ich will noch einmal nachschauen, ob es nicht doch irgendwelche Hinweise auf das Du-weißst-schon gibt.«

»Ich kann kaum glauben, dass du es mir so lange verschwiegen hast«, sagte Max-Ernest. »Kein Wunder, dass du in letzter Zeit so merkwürdig gewesen bist. Du bist ja jetzt... reich.« Aber Kass hörte nicht zu. Sie blickte die Straße entlang, wo sich ein riesiger Stau gebildet hatte. Autos steckten fest, Leute brüllten, Babys kreischten.

»Was ist da los?«, fragte sie. Ihre spitzen Ohren kribbelten alarmiert.

In einiger Entfernung von dem alten Feuerwehrhaus, in dem Kass' Großväter lebten, zogen Männer, Frauen und Kinder mit Kisten und Taschen vorbei, aus denen alter Krimskram hervorlugte: eine zertrümmerte Gitarre, ein Hula-Hoop-Reifen, ein Schürhaken, eine Angelrute, mehrere uralte Computer und sogar eine Registrierkasse.